

*Verlag* Bibliothek der Provinz

Eva Kittelmann

## DIE QUADRATUR DER LEGENDEN

*Illustrationen von Helga Lauth,*

*mit Unterstützung von Jan Lauth und Maria Edlbacher*

*herausgegeben von Richard Pils*

ISBN 978-3-99028-685-2

© Verlag Bibliothek der Provinz

A-1010 WIEN, Sonnenfelsgasse 7

[www.bibliothekderprovinz.at](http://www.bibliothekderprovinz.at)



---

EVA KITTELMANN

DIE  
QUADRATUR  
DER  
LEGENDEN

DAS WIRKLICHE UND DAS WAHRE

ILLUSTRATIONEN HELGA LAUTH

---

## CRÉPUSCULE DU SOIR

Haben Sie gesehen, vielleicht in *Paris*, wie der Spätnachmittag ins Dämmern vergeht, die Stunden sich drehn, schmerzlich & schön, wenn der Tramp samt Gitarre, der Mann mit der Leier die langen Alleen des *Bois* langsam verlassen, die Bäume? Aber das sind nicht mehr Bäume! Ohne die Blätter steigt das Gezweige wie Spitzen, wie schwarze geklöppelte Schleier trauernder Frauen, Ästchen um Ästchen, gegen den fließenden Flieder blaugrauen Himmels: Serge, Lamé, Crêpe de Chine. O Gnadenstunde, die so kostbar wird, wenn dann der helle Strahlstern erscheint, den der Geliebte jetzt bewohnt & ach, dahin *über-zu-gehn!* Den Mond übersehn, den Mond den Mond sein lassen, den Fremden per Hut, die Dame, ihr lächerlich winziges Hündchen, das ins geflochtene Körbchen verhuscht; voll Übermut das Kind am Arm der *Grandmère*. Aber der Bettler vom Tore schaut immer noch her – *vous l'avez vu?*

*Die allererste Fassung dieses Textes war ein Langgedicht in Französisch und begann so: „Est-ce que vous avez vu – peut-être à Paris – quand les après-midis ...“ usw.*



## AENONA/NIN

Stadt mit verbundenen Augen. Reste liburnischer Feste & Kriege, in Sarkophagen fliehende Masken, zerschlagene Häupter. Über Antikem trauernd wuchernde Steintamarisken. Flüchteten Richtung der Brücke zum Hafen, schwer schon der Gang, krankheitbeladen. Da sah ich, vor uns hüpfte der Tod, am Gerippe die Fiedel & hinter ihm hinkte die Ernte, die Herren & Sklaven, die Dirnen, der Jäger, je schräger, & spielte noch wilderes Liedel. Lästiges Grillengezirpe im Ginster, das den Mittag verdarb. Da schrie ich dem Klapperer nach: *Halt ein, Vetter Hein! Noch pulst das Blut um die Knochen, noch glänzt der Geist, du weißt, deine Zeit ist nicht dieser trüchtigen Sommer; dingle die Sense woanders, fahr heim! Wo gibt es Welt ohne Tod & Vernichtung?* Genau diesen Tag fiel das künstlich benannte, von Unrecht geplante Land hier entzwei, Krieg statt Diktat. Erschauern im Herzen, fuhren wir ab.

*Kursivstelle aus meinem Gedicht „An der Brücke von Nin“ im Almanach „Brücken“ auf den 25. September 1990. Nin/Aenona, auf einer Halbinsel nahe Zadar, ehemals Hauptstadt der kroatischen Könige.*

## STEIN DES ANSTOSSES

Ging so für mich allein auf keiner meiner Reisen im lichten Regenschein & stieß auf einen Stein inmitten Silberfarnen, die feierlich an feinen Garnen netzten. Stieß, wie gesagt, an diesen Stein – den Stein der Weisen? Hab ihm die Wehmut angedicht, die Heilung nicht. Der Stein, grauweiß & schlicht, war leicht zu übersehn; dass um ein Haar, dacht ich, mein Bein daran zerbricht, so stolpert ich. Wie konnte d e r ein Heilstein sein? Es hatte, wie es scheint, ihn keiner noch gesehen. Mit wehem Bein ging ich um ihn herum & kam ins Rätseln. Weiß denn der Stein, was blüht? Kann es nicht sein, dass tief in ihm *Goldnuggets* sind? Ich rief geschwind den *Cagliostro* an, auch *Paracels'*. Doch war dort zwischen Tal & Fels gar kein Empfang. Es wehte nur das silbergrüne Farnennetz. Den Stein behoben dann die Hierophanten, doch was sie letztlich darin fanden, erfuhr ich nie. So still sind sie, die Weisen.

## SEILSCHAFT

Grabkreuze schwarze Monstranzen, traurige Rosen den Toten, swingende Wolken; kitschblauem Almräusch vermählte glitzernde Firnbräut, gelbgrün tönende Wiesen. Alles scheint möglich, denn alles ist still. Möglich, dass uralte Bergfexen neben dich treten mit heiserem Flüstern: *Geah, kimmscht mit morg'n uma viere, geah mit aui ... gleia so wia d' bisch, aa barfuß, des isch glei ...* & weiter auf Hochdeutsch: da wirst du den Gletschermann sehn, den eisblauen Teufel; er wartet schon lang, wo Kamine zu breit sind & Griffe zu locker am Brocken. Winde das Seil um die Hüften, fest um den Leib, *verlier's nit, mia brauchen's für später*. Ein Mann schlurft vorbei, in der erdigen Karre quietscht eine Schaufel. Rot-weiß gewürfelt verdrückt sich ein Kind auf moosige Stufen. *Griaß God* ist zu hören unter der vorlauten Vesper vom kupfernen Zwiebelgetürm. Ich aber frag, wohin stiegen die Toten?

*Szenerie und Atmosphäre wurden in genau dieser Weise wahrgenommen auf dem Friedhof zu Söll in Tirol am 22. Juni 1980.*



## AN EINEM STROM

wo immer das wäre: an Elbe, Donau, Rhein oder Rhône, im Abfall des Ufers zu lehnen überm normalen Geplätscher, graubraun gewelltem, das hinzieht ohne getrieben zu sein von irgendwoher. Ab & an, wenn der Schleppkahn unter der Sonne hindurch, die hochfährt, sich wegkrümmt hinter dem Bogen der Berge schwappende Flut aus dem Rückschwall. Lang hält die Stille die Hummel, die auch den Rittersporn küsst, & blinkende Erlen zur Seite. Aber am Abfall des Ufers, der Wassermann tönt mir herauf, ein Röcheln, ein Brummen: *tshumm, tschatschumm tshummtschumm*. Hüte dich, nichts bleibt für immer, höre, ich weiß es. Es reden die moosigen Quadern, die nicht zu groß & zu schwer sind, sich leicht oder hart benachbart gegeneinander zu schieben in endlicher Reibung im Laufe des Stromes – nicht nur des Nachts, wenn der Wassermann Laut gibt: *tshumm, tschatschumm tshumm*.

## INDEX

*Abstrus* 118 *Aenona/Nin* 86 *Affinitäten* 54 *Aigues-Mortes* 79 *Alte vom Berge, Der* 106/107 *Amour fou* 104/105 *Anmerkungen* 135 ff. *Arethusa* 30 *Arquà Petrarca* 39 *Auguren* 125 *Auslegungssache* 64 *Avila, Die von* 46 *Becket* 37 *Bei* 38,7 *Grad Celsius* 127 *Beschränkung* 96 *Beth* 42 *Betulus* 48 *Bleib mir gesund* 133 *Bloom's Day* 100 *Brou* 47 *Cong, Nach* 120 *Corrida antigua* 25 *Crépuscule du Soir* 84 *De la Mancha* 40 *Denen die leiden* 67 *Deutung, Die* 7 *Dichter, Die* 18 *Dies illa* 53 *Dritten Tag, Am* 70 *Dünner Chinese* 128/129 *Ehrenrettung* 109 *Einhorn, Vom* 17 *El Camino* 63 *Emmaus, Immer ist* 72 *Entführung, Die* 24 *Epitaph, Ein* 49 *Epomeo* 78 *Es kommt der Tag* 71 *Eurydike* 26 *Evolution* 94 *Frau du* 60 *Giordano Bruno* 44 *Glauben* 73 *Gleichklang, Ist* 116 *Goethen, Vom* 50/51 *Heiliger Gral* 34 *Heimweg* 102 *Hölderlin* 52 *Hund namens Nietzsche, Ein* 111 *Ich stelle mir vor* 130 *In Frage gestellt* 68/69 *Ithaka nicht* 28 *Kassandra* 27 *Kierkegaard, Bei* 98 *Kleopatra* 32 *Lang*

*Lang* 115 *Lautloser Trab* 15 *Legendär* 76 *Legenden* 6  
*Liebestod* 101 *Ma Belle* 90 *Mährisches Lied* 59 *Malta,*  
*Zu* 23 *Mémoires* 122 *Merci Cherie* 114 *Momente nur* 83  
*Monna Lisa* 41 *Nachbesserung* 132 *Nicht zu gebrauchen*  
117 *Nimm das Boot* 108 *Nimmer Mann* 36 *Nur zur*  
*Idee* 5 *Ophelia* 20 *Pax aeterna* 131 *Prädestination*  
95 *Psychophilosoph, Der* 22 *Rara avis* 97 *Resümee*  
134 *Salome, Ach* 33 *Schliefein* 12 *Schwarze Kunst*  
8 *Schwedische Nacht* 14 *Seilschaft* 88 *Selbstporträt*  
62 *Seltsame Tage* 16 *Serprino* 124 *Siesta time* 29  
*Silvesterballern* 91 *Spätzeit* 126 *Stand ein Schloss* 61  
*Stein des Anstoßes* 87 *Stimmen hören* 38 *Strom, An einem*  
89 *Tango mortale* 82 *Tarot* 74 *Tatsache ist* 66 *Tiefer* 19  
*Umbrisches Feuer* 35 *Unbekannt gewesen* 121 *Verkehrt* 56  
*Vernetzung* 10 *Vexierbild* 58 *Waldgang* 81 *Weit über allem*  
11 *Weltenbaum, Im* 57 *Wiedergänger* 80 *Will oder wer*  
43 *Wir starren* 77 *Worte* 119 *Wortgeflechte* 9 *Zauberer,*  
*Den* 99 *Zaubermittel* 92 *Zitatenschatz* 110 *Zu klären* 112

## DIE AUTORIN

*Eva M. KITTELMANN geb. 1932 in Wien. Studierte Theaterwissenschaft und Publizistik, „gelernte“ Buchhändlerin. Schauspielausbildung bis Bühnenreife. Die Lebensarbeit im Verlagswesen als Lektorin und Übersetzerin. Literarisches Schreiben von Jugend an; Publikationen aber erst im Ruhestand: „Atrium tanzenderStille“ (1993), „Dahinter kommen“ (1996), CD-Einspielungen von Gedichtzyklen „Ich bringe dir mein Lied“ (2006), „Warten, was sich zeigt“ (2007); Roman „Die Aufgabe oder Eros wie im Himmel so auf Erden“ (2009). „Die Quadratur der Verse“ (2011), „Die Quadratur der Texte“ (2014). Sie veranstaltet Lesungen, wirkt als Rezitatorin. Mitgliedschaften: Podium, ÖSV, Gesellschaft der Lyrikfreunde, Erika-Mitterer-Gesellschaft, Verband Geistig Schaffender. Seit November 2013 ist sie Präsidentin des Verbandes Katholischer Schriftsteller sowie auch Referentin für Poetologie im Verein „PLATTFORM Bibliotheksinitiativen“.*

## DIE GRAPHIKERIN

*Helga LAUTH geb. 1936 in Wien, absolvierte ihre Ausbildungsjahre an der Modeschule der Stadt Wien (Hetzendorf), der Hochschule für Angewandte Kunst, der Graphischen Lehr- & Versuchsanstalt. Diplom-Abschluss an der Meisterklasse für Gebrauchsgraphik. Tätigkeiten als Grafik-Designerin & Illustratorin für namhafte in- und ausländische Verlage. Ein eigenes Buch: „Das ist das hölzerne Mandl“ (1992 hrsgg. mit Heimo LAUTH im Verlag Jugend & Volk) erhielt den „II. Österreichischen Staatspreis für Kinder- und Jugendliteratur“. Ihre Lehrtätigkeiten an verschiedenen Berufsbildenden Schulen (z. B. Modeschule der Stadt Wien, Wiener Kunstschule, Berufsförderungsinstitut u.a.) bezogen sich auf die Fächer Kalligraphie, Layout, Farben- und Gestaltungslehre, Modegraphik, Porträt- und Figuralzeichnen. Helga Lauth gestaltet mit Feder oder Pinsel, in Kreide oder gemalt, in Farbcollagen, Scheren- und Linolschnitt und sehr oft in Schabkarton.*

*Verlag* Bibliothek der Provinz

*Literatur, Kunst und Musikalien*